

Bericht des Vorsitzenden 9 / 2009

Reise unserer Vorstandsmitglieder Dr. Johann Hunger und Peter Pöhlmann

Vom 28. März bis 21. April waren wir wieder, wie schon so oft, im herrlichen aber doch sehr armen Nepal. Wir verknüpften diese Arbeitsreise mit einer kleinen Trekkingtour über 7 Tage von Jiri nach Lukla, einem Ausgangspunkt für die Trekkingtouren und Expeditionen zum Mont Everest.



Es war eine interessante, oft aber auch strapaziöse Tour mit vielen Erlebnissen. Auf dem langen Weg nach Lukla begegneten uns nur wenige Trekker. Die wunderschönen Landschaften und freundlichen Menschen haben uns immer wieder begeistert. Allerdings wurde uns auf Schritt und Tritt immer wieder bewusst, wie arm die Bevölkerung auch in diesem Gebiet ist. Es gibt kaum Arbeit, die Menschen sind meist nur auf die Landwirtschaft angewiesen. Die Unterernährung besonders aber der Kinder, ist augenscheinlich.

Unterwegs begegneten wir Karawanen von Trägern, welche enorme Lasten von Jiri nach Namche Basar befördern. Diese Träger müssen über sieben volle Tage hinweg Versorgungsgüter in das Everestgebiet schleppen. Gewichte von bis zu 100 kg sind normal. Zu bedenken ist, dass die Träger selbst nur um 60 kg wiegen.



Nach dieser Reise begann die Arbeit für unseren Verein.

Drei Tage waren wir in Malekhu, um unsere Projekte zu inspizieren. Wir konnten feststellen, dass unsere bisherige Hilfe dankbar angenommen wird. Die Verantwortlichen gehen sorgsam mit unseren Bauten und Anschaffungen um. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass unsere Freunde Shyam Neupane und Professor Bishal Upreti viel und sehr gute Arbeit leisten.

Die Gesundheits- und Hygienestation ist eingerichtet. Die mit Hilfe der Nepalhilfe Kulmbach ausgebildete Krankenschwester Shrijana Thapaliya betreut etwa 350 Kinder unserer dortigen Grundschule. Wir haben mit ihr einen Arbeitsvertrag geschlossen und hoffen nun, dass sie erfolgreich beim Umsetzen der ihr gestellten Aufgaben sein kann. Besonderes Augenmerk richtet sie auf die Verbesserung der Hygiene und bezieht dabei auch die Eltern ein. Die Einrichtung der Gesundheitsstation war dringend nötig. Es gibt in Nepal kaum Ärzte und die Familien sind wirtschaftlich auch nicht in der Lage die Behandlung zu finanzieren.



Bei den Besuchen in den Familien wurde uns die Armut in Nepal wieder sehr bewusst. Oft leben die Eltern mit ihren Kindern in desolaten Verhältnissen, sowohl hygienisch als auch räumlich. Es fehlt die Strom- und Wasserversorgung.



Stv. Botschafter der Bundesrepublik kam zur Einweihung

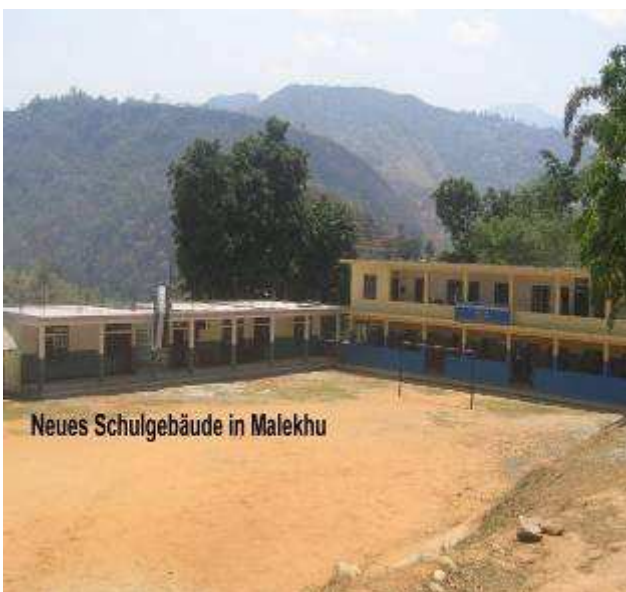
Die Wasserversorgung an unseren beiden Schulen ist vorhanden. Jedoch ist die Wasserqualität in der Malekhuschule nicht in Ordnung. Die Besichtigung ergab, dass wir auch hier entsprechende Hilfe baulicher Art zusagen mussten.



Die Erweiterung der Hauptschule mit unserer Hilfe ist ebenfalls ein Segen für Malekhu. Der mit uns angereiste stellv. Botschafter der Bundesrepublik, Herr Norbert Meyer, war wieder sehr erfreut über unsere vielfältige Hilfe in dieser armen Gegend.



3.v.l. stellv. Botschafter der Bundesrepublik Norbert Meyer



Neues Schulgebäude in Malekhu

Es ist vorgesehen, dass wir im Jahre 2010 den Bau von weiteren 6 Schulräumen auf den jetzt erstellten Grundstock vornehmen. Das ist auch dringend erforderlich, denn noch immer müssen bis zu einhundert Kinder an dieser Hauptschule auf engstem Raum unterrichtet werden.

Gefreut haben wir uns auch beim Besuch der Tilingatarschule. Unsere Hilfe hier ist ebenfalls sehr nötig. Es ist zwar eine Stadtschule im Kathmandutal. Aber auch hier leben die meisten Schülerinnen und Schüler in Armut. Die von uns erbrachten Leistungen beim Bau und Sanierung vieler Schulräume waren sinnvoll. Ebenso die Erstellung der sanitären Anlagen mit Wasseraufbereitung.



Wasseraufbereitung Tilingatarschule

Unser Besuch im Altenheim in Pashupatinath war für die etwa 250 alten Menschen wieder sehr erfreulich. Abermals haben wir feststellen müssen, dass dieses staatliche Altenheim auf hygienischem Gebiet in erbärmlichem Zustand ist. Wir haben wiederum an alle Insassen Decken verteilt.



Zwei Wochen haben wir uns mit den Problemen und Sorgen der Menschen in der Malekhu- und Tilingatarschule, sowie im Altenheim befasst. Wir sind überzeugt, dass unsere Hilfe auch in der Zukunft dringend nötig ist.

